

Herborner Tageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

an jedem Werktag nachmittags. Bezugspreis: durch die Post frei Haus Monat 75 Pf., Vierteljahr 1,95 Mk.; durch unsere Ausländer in Herborn 1,95 Mk.; Post abgeholt Monat 65 Pf., Vierteljahr 1,25 Mk.; in unserer Geschäftsstelle abgeholt Monat 65 Pf., Vierteljahr 1,25 Mk.; durch die Post frei Haus Monat 75 Pf., Vierteljahr 1,95 Mk.; in unserer Geschäftsstelle abgeholt Monat 65 Pf., Vierteljahr 1,25 Mk. — Druck und Verlag der J. M. Beck'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.

Anzeigenpreise: Die kleine 6-gepalte Anzeigenzelle 15 Pf., die Reklamezelle 40 Pf. Bei unsrener anderen Wiederholungs-Aufnahmen entsprechend billiger; für umfangreichere Aufträge günstige Zetteln Abholung. Offertenannahme od. Auskunft durch die Geschäftsstelle 25 Pf. Annahme kleinerer Anzeigen bis 10 Uhr vormittags, größere tags vorher. Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7. — Fernsprecher: Nr. 20.

No. 111.

Samstag, den 12. Mai 1917.

73. Jahrgang.

Wir lassen nicht locker."

(Am Wochenende.)

Die Rede des Staatssekretärs v. Capelle in der Versammlung des deutschen Reichstags am 9. Mai hat mich leuchtendes Siegel gedrückt auf die Tatsachen folgt unseres uneingeschränkten U-Bootkrieges, auf Gewissheit weiteren Aufstiegs auf diesem Kämpfelfeld, unseren Erfolg und unsere Verpflichtung zu einem wirklichen und nördlichen Sieg.

Wir durch: wir lassen nicht locker, bis wir es haben! —, so sprach Herr v. Capelle namens der Marine. Er schuberte, wie wir immer mehr, neue und bessere U-Boote bauen, wie alle notwendigen Baustoffe vorhanden sind und wie unsere See-Patrullen und Seizeher sich stürmisch drängen zum Kampf für dasjenige Kampfmittel, das dem hochmütigen Feind bereit den Gemütsang geben wird. Er sah die Möglichkeit voraus, daß die englische Flotte, von der Not gedrängt, von der Stimme eines Landes herausgefordert, zuletzt aus Entschlaf auf den Orten-Inseln erwachen und die Freiheit der Insel-Befreiung wenden werde. In dieser Beziehung atmeten die Worte des Staatssekretärs v. Capelle Stube und Gewissheit: "Mögen kommen! Mögen sie den Versuch wagen! Sie auf Granit becken!"

Schauten wir mittlerweile noch einmal die letzten Zeilen unseres U-Bootkrieges! Im Januar waren es 480 000 T., im Februar 885 000 T., und im April schon mehr als eine Million. Der bayerische Befehlshabende erzielte um ein wenig zu hoch geprägt, als er in einer Woche von 1 100 000 T. sprach (wenigstens stand so viele Verleutungen noch nicht sicher festgestellt). Über nehmen wir auch nur 1 050 000 T. an, damit das, wenn wir so stark wie möglich zugunsten reden, ein volles Recht des Besiegten ist, der Engländern zurzeit für ihre Handels- und einschließlich der U-fuhr ihrer Nahrungsmittel ausländische zur Verfügung steht. Und nun der Sommer — mit seinen langen und hellen Tagen — mit den immer schmäleren Bedingungen für die Unterseebootkriege!

■ Eine klare Rechnung, daß England selbst Monate, wie den jetzt abgelaufenen April zu halten kann. Mag auch Nordamerika mit seinen deutschen Schiffen und mit eigenen Schiffen ausstellen, mögen Englands erste "Top"-Holz- und Eisen des Juni ins Wasser gleiten, mag auch Londoner Admiraltät dann in der Not einen Tag für die Kriegsführung requirieren, englische Schiffe freigeben — soviel Frachtraum schwimmt unter dem Union-Jac, wie dann nötig sein um die Ernährung und den notwendigen Handel seines Landes und zugleich die Ernährung und Kriegsausstattung eines englischen Zweimillionenstaates auf dem Festlande drücken sicherzustellen.

Werden wir doch nur einen Blick zur Seite auf die beiden Wundertrossen, die England soeben in vier Schichten und die Frankreich in zwei blutig und voll geschwärzten Gewalt-Offensiven an der Alsen und der Loire bis Aubrives hinauf verbracht hat.

Unter der Tropensonne.

Roman von Erika Gruber-Börner.

(Nachdruck verboten.)

Die drei Schnäpfe stellte ein Diener mitten in die und alle duckten sich in die Knie lezend, im Kreis des Ofens. Während die Tagalen mit den Fingern grobe Schlüsse führten und sich bald Reis, bald Fisch, bald einen Fisch holten, benutzten Sylva und Pepe nach chinesischer Sitte ihre beiden langen Stäbchen zum Essen, die sie mit großer Geschicklichkeit handhabten.

"Doch kommen heute viele vornehme Leute!" rief der Koch, während alle eifrig laufen, "die Segnora alle möglichen neuen Rezepte aus ihrer Heimat mitbringt, und ich habe mir große Mühe gegeben, alles zu

"werden sicher bald alle vornehmen Leute aus unserer Herrschaft verkehren", entgegnete er. "denn unsere Segnora ist schön und liebens-

"Nur nicht gegen den Segnor!" mischte sich ein anderer Diener lässig ein. Und als Antonio ihm eins den Platz schlagen wollte, fuhr der Naseweise fort: "Haben wohl andere auch schon gemerkt, denn als die Conti neulich einen Besuch machte und die nicht zu Hause traf — hat sie mich viel ausgefragt, du hast dich nicht über deine Herrschaft verkehrt", fuhr Antonio ihn an, "denn die Conti hat vorher sehr auf unseren Herrn

ausgetragen, um nach dem Rechten zu leben, zur Überzeugung der Dienerschaft, die von den anderen überseelischen Dienstboten nicht viel an persönlicher Kompetenz war. Alle stürzten an die Arbeit, als seien sie tötlich gewesen.

wie an anderer Stelle berichtet wird, berechnet unsere Heeresleitung die von den Engländern bisher auf ihrer Angriffsfront seit Ostermontag verfeuerte Munition auf die ungeheure Zahl von 25 bis 30 Millionen Granaten und Minen. Die haben bisher aus England und Nordamerika umgehend kommen und in sechs bis acht Monaten aufgesauert werden können. Jetzt schreiten sie nach Erbey: aber zugleich schreit das englische Volk nach Brot, Kartoffeln, Reis und Speck.

Kein Zweifel — wir befinden uns wirklich auf der Bahn, auf dem Marsch zum Siege. Nimmt das deutsche Volk diese Erkenntnis in seinen Willen auf, so wird sich aller Streit, alle Ungewissheit und alle Dunkelheit lösen. Dann steigt die Sonne klarer und starker Entschlisse siegt über den wallenden Nebeln am Morgenhimmler. Dann blüht uns die Zukunft entgegen!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

■ Eine nochmalige Aussprache über die deutschen Kriegsziele wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Reichstag nicht stattfinden. Nachdem schon in süddeutschen Blättern erklärt worden ist, daß die Mehrheit des Reichstages kaum dafür zu haben sein wird, schreibt jetzt das Organ der Berliner Befreiungspartei, die "Germania": "Wir erfahren aus Bundesratskreisen, daß bei den Versprechungen sowohl im Bundesratssatz für auswärtige Angelegenheiten wie im Bundesrat selbst einstimmig die Auffassung zum Ausdruck gebracht wurde, daß im gegenwärtigen Augenblick es den deutschen Interessen nicht dienlich sein würde, wenn im Reichstag eine Aussprache über die deutschen Kriegsziele stattfinden würde."

■ Der Verfassungsausschuss des Reichstages hat sich auf unbestimmte Zeit, wahrscheinlich bis Mitte Juli, vertagt. In seiner letzten Sitzung gab der Vorsitzende, Abgeordneter Scheidemann (Soz.) noch eine Übersicht über die dem Ausschusse noch vorliegenden Materien, das sind die Wahlrechtsanträge betreffend die einzelnen Bundesstaaten, die Anträge über die Bündnisverträge und die sozial-politischen Anträge (Änderung des Reichsvereinsgesetzes, Aufhebung der Gefindeordnung, Reform des Koalitionsredtes). Ministerialdirektor Lewald erklärte, er könne nicht zufrieden sein, daß die Regierung bis zum Wiederaufzutreten des Ausschusses bereits zu allen Anträgen eine Stellung genommen haben werde, wenigstens hinsichtlich der eigentlichen Verfassungsanträge werden sie erst die Abstimmung im Reichstag abwarten.

■ Zu den Friedensbedingungen der deutschen Sozialdemokraten, die angeblich der dänische Sozialist Vorberg nach einer Unterredung mit den deutschen Sozialdemokraten dem Bündigungsausschuss des russischen Soldaten- und Arbeiterrates gemacht haben soll, erklärt der Vorsitzender der deutschen sozialdemokratischen Partei: "In der Befreiung, die Vorberg mit den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie gehabt hat, ist der Frieden ohne Amerikation, mit dem selbstverständlich die Unverletztheit auch unseres Landes gegeben ist, die Grundlage der Verhandlungen gewesen. Freundschaftliche Übereinkunft über Grenzberichtigungen, wo sie auch seien, ist dadurch nicht ausgeschlossen."

Nordland.

■ Die Frage der Lebensmittelbeschaffung in den Vereinigten Staaten hat, wie aus dem Dana berichtet wird,

zu einem Zusammenschluß der Neutralen geführt. Es sollen Vorbereitungen getroffen werden, um eine gemeinsame Unternehmung der neutralen Länder betreffs der Lebensmittelbeschaffung in den Vereinigten Staaten zu gestalten, namentlich im Hinblick auf die amerikanischen Preisfestsetzung, die eine außerordentlich irgende und falsche Auffassung betreffs der Versorgung Deutschlands durch die Neutralen und der wirtschaftlichen Bedingungen der Neutralen widerstreiten. Man plant u. a. die Errichtung eines neutralen Preisebüros in den Vereinigten Staaten sowie gemeinsame diplomatische und geschäftliche Unternehmungen zum Anlauf von Lebensmitteln.

Rußland.

■ Aus Petersburg wird gemeldet, zur Bildung des Staatsministeriums werde der ausführende Ausschuss der Arbeiter mit drei oder vier seiner Mitglieder als Minister ohne Portefeuille, aber mit Stimmrecht sich am Kabinett beteiligen. Der Plan soll zwischen Mitgliedern der Arbeiterausschüsse von Petersburg und Moskau beworben worden sein. Mit der einstweiligen Regierung fanden hierüber bereits Beratungen statt. — Die im Ausland verbreiteten Meldungen über einen Selbstmord Salomonow sind angeblich falsch.

Spanien.

■ Die neutrale Haltung Spaniens hat in der englischen und französischen Presse "Berdacht" erweckt, der verstärkt worden ist durch die militärischen Maßnahmen Spaniens. Madrider Blätter, die im Rahmen des Verbandes legen, warnen denn auch die neue Regierung, da möglicherweise mit einem Bruch zwischen Spanien und dem Bierverband gerechnet wird. Der "Barber Matin", der diese Warnung veröffentlicht, sagt eine halbamericane Note hinzu, die erklärt, der Bierverband erwarte, daß das spanische Kabinett schlemmt gegen die Verlegung der spanischen Gewässer durch die deutschen U-Boote protestiere. — In Frankreich heißt man eben auf alles, was noch neutral ist.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. Mai. Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und der Staatssekretär des Innern Dr. Helmrich haben sich gestern Abend ins Große Hauptquartier begeben.

Berlin, 11. Mai. Wie das B. L. erfährt, wird der Reichskanzler keine Rede halten, sondern nur eine formulierte Erklärung der Regierung im Reichstag abgeben.

Berlin, 11. Mai. Der Kriegsentschädigungsartikel der "Bavrischen Staatszeitung" entstammt nach verschiedenen Blättermeldungen der "Neuen Freiburger Korrespondenz".

Berlin, 11. Mai. Im Hauptausschub des Reichstages erklärte General Friedrich auf eine Anfrage, daß nicht die Wehrkraft, Amerikaner zu internieren.

Berlin, 11. Mai. Die Fraktion der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft hat dem Reichstagsbureau mitgeteilt, daß sie sich fortan als "Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten" bezeichne.

Dresden, 11. Mai. Die Regierung erklärte in der zweiten Kammer, daß sie im Bundesrat gegen die Aufhebung des Abschüttengesetzes gestimmt habe. Die sächsische Verwaltungsbestimmung gegen die Befülle werde auch fernerhin in Kraft bleiben.

Thorn, 11. Mai. Bei der Landtagswahl im Kreise Königs-Schlesien-Tuchel wurde als Nachfolger des Gutsbesitzers Henckel-Otterwold (Wtr.) der Althergußbesitzer und frühere Kreisgutsbesitzer Graf Strachwitz-Barchwitz (Schlesien) gewählt.

wird, den du zwar noch nicht kennst und der auch noch keinen Besuch machen konnte —"

"Wer ist denn das?" unterbrach sie ihn bestremt.

"Ich lernte ihn gestern abend in unserm deutschen Herrenclub kennen, ein sehr liebenswürdiger und seiner Mensch, sehr gewandt und jedenfalls schon viel gereist, ich habe mich stemmlich viel mit ihm unterhalten —"

In Sylvia stieg eine Vermutung auf, ganz ohne Zusammenhang, aber sie kam eben und schnürte ihr das Herz zusammen. Wer das vielleicht Ignatios' geheimnisvoller Gast mit der Stimme John Maers? War es am Ende John Maer selbst?

"Und was will er hier, lebt er in Manila?"

"Nein, er kommt aus Japan. Ich glaube, er hat dort ein großes Kommissionsgeschäft in Ehen usw. Ich halte ihn für einen Deutsch-Amerikaner und glaube, daß er unter der Hand auch diplomatische Missionen vertritt. Er ist wirklich äußerst gewandt und spricht alle möglichen Sprachen."

"Und warum kommt der Herr heute zu uns?"

"Es wurde mir von den anderen nahegelegt, ihn einzuladen! Er appellierte förmlich an mein deutsches Nationalgefühl und bat mich, ihn in seiner Mission zu unterstützen. Es sei ihm von großem Wert, an einem dritten Ort dem spanischen Gouverneur, dem spanischen Admiral und dem spanischen Minister vorgestellt zu werden und sie kennenzulernen. Und da die Leute ja wahrscheinlich alle kommen werden, habe ich ihn also auch eingeladen. Es kommt ja auf einen Gast nicht an und du wirst ja auch nichts dagegen haben. Hier draußen in den Tropen muß man sich an eine derartige Gastfreundschaft und Repräsentation gewöhnen."

"Er wird dir sicher gefallen!" hub Herbert nach einer Weile wieder an, als er vergnügt auf Sylviens Antwort wartete, es ist ein liebenswürdiger, unterhaltender Mensch.

"Ja, ich geh in Geschäft. Zwischen neun und zehn Uhr werden die Gäste kommen. Dann bin ich wieder oben. Ach, richtig, du mußt ja noch wissen, wie dieser Herr heißt, wenn er gemeldet wird, und ich bin nicht gerade dabei: Herr von Kolb heißt er, Herr von Kolb!"

Sylvia war so unruhig, so friedlos, und deshalb froh, daß Herbert sie nicht beobachtete, sondern bis zum letzten Augenblick unten im Geschäft festgehalten zu sein schien.

Kreuzen bis nach Adrianopel brachte und freien unter den Bulgaren hervorrief. Es ist erstaunlich, wie schnell nach der Wiederherstellung der Autonomie in Bezug auf Volksbildung, politische und kulturelle Fähigkeiten in die Höhe kamen. Man kann sagen, daß hier alle Voraussetzungen fehlten, um einen lebensfähigen Staat zu schaffen. Das zeigt sich aber — auch ein bemerkenswerter für diejenigen, die gegen die ukrainischen Nationalisten den Einwand erheben, es fehlt an einer gebildeten und besitzenden politischen Macht.

Wen noch dem 1877er Kriege war von der Politik als eine Art von russischer Statthalterei am Balkan gedacht. Daher sollte es auch den Russen haben, der ihm durch den Vorwissen von Russland angebilligt wurde. Hauptlich der englisch-austro-habsburgische Politik der beiden Fürsten, des Alexander und des Kurfürsten Ferdinand, der den Plan Russlands zumühte. Es ist gut, jetzt der russischen Machenschaften gegen Bulgarien, die vor über 20 Jahren in einer geheimen Dokumentation der russischen Orientpolitik in Berlin erschien, aufgedeckt wurden. Ganz sicher, ja, aus Rücksicht für Russland zogen sie Kunden an jene kritische Zeit, die das unbedeutende bulgarische Staatsleben erlebt. Stelle aus dem Briefe des Direktors des Departements beim Auswärtigen Amt in den Gesandten in Bulgarien im Januar 1880

Präsident des Komitees der slawischen Wohlfahrt hat den Direktor der Staatspolizei die Beamten des Departements anzuweisen, den bei der Entfernung des Prinzen Coburg aus Russland und bei der Befestigung der dortigen Festungen zu sein. Die nach Bulgarien in der Sowjet gesendeten Agenten haben dem Senator Durnovo (Direktor des östlichen Reichsrats) gemeldet, daß bei der Untersuchung der Fabrik Barna die Gegend bei Tschufur als am meisten geeignet gefunden wurde, wo das Gehege versteckt führen. Herr Durnovo erklärte hinzu, daß seine Agenten, welche die Fabrik leiten können, in Ismailia (russisch Donaumund) wohnen und, wenn sie nach Russland kommen könnten. „Dann ist Sie, gnädiger Herr, den Personen, die Ihnen erläutert haben, den Plan auszuführen, die Sprengstoffe und ein Situationsplan ihnen zu Hause in Russland zu bestimmter Zeit geben sollen. Ich bitte, dies gleichfalls dem Kommandanten in Ismailia mitzuteilen.“ Das also, wie alt die liebvolle Absicht ist, Russland die bulgarische Selbständigkeit und gegen den Balkan zu Bulgarien sind!

Volks- und Kriegswirtschaft.

In Sicht stellte der gehämmerten Silber- und Goldmünzen geprägt sind, wird an die geprägte Münze der Silber- und Goldmünzen geprägt werden. Damit, die dann zu Verlusten führen kann Schaden auch noch den Spott haben. Die Gesellschaft für Kassefazak, die zur Bewertung der Kassefazak gegründet ist, hat ihre Tätigkeit am 1. Oktober 1917 beschlossen. Ihre Tätigkeit wird ausschließlich für Kassefazak, Tee und deren Erzeugnisse.

in seinen vier Wänden nicht ans Leben wie denen im Schützenhaus. Seine Heldenhaftigkeit besteht vielmehr in der Treue und im Gehorham im kleinen. Sieht er irgendwo einen Fehler bei der Obrigkeit, so sängt er nicht zu nörgeln und zu schelten, als stecke ein böser Wille hinter dem Gesicht und den Absichten der Obrigkeit. Noch legt er sich darauf, etwaige Lieder zu erweitern und nun auch durch die Maschen des Gesetzes hindurchzuschlüpfen. Sondern er hilft mit Rat und Tat und dessert wo er kann. Denn die Obrigkeit, die schon überbaucht auf die Unterstützung aller Wohlgefeinten angewiesen ist, muß jetzt im Kriege ganz besonders getragen werden vom Vertrauen und der Hilfsbereitschaft ihrer Bürger. Der Beobachter.

Nehmt Eisen zur Chr!

Heraus mit dem Schmuck! Heraus mit dem Gold! Ihr könnt schon, wenn Ihr nur wirklich wollt! Gedanken der Tapfern, die draußen stehen, Die ständig dem Tod ins Auge sehn Und mit der Leiber lebendiger Wehr, Trug bieten dem feindlichen Riesenheer!

Was soll der Schmuck in Kisten und Schrank? Was soll das Gold im Stahlkasten der Bank? Geb' jeder so wenig, so viel er kann! Stehn wir ja alle für einen Mann! Heut gilt doch nur eines, nur: Deutschland soll leben! Da müssen wir alles, — alles geben!

* Pfarrer Dr. Arnold Steubing in Schierstein (früher in Dillenburg) ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

* Der Teilhaber der Firma Aug. Herwig Söhne in Dillenburg, Herr Moritz Herwig sen., ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

* (Schuhmacher-Versammlung.) Am Himmelfahrtstage wird in Dillenburg eine Versammlung der Schuhmacher des Kreises stattfinden, (siehe Anzeigenteil), in welcher über die Gründung einer Rohstoff-Genossenschaft beraten werden wird. Diese Einkaufsvereine vermitteln ihren Mitgliedern durch gemeinsamen Bezug von Rohstoffen, Halbfabrikaten und anderen Bedarfssorten den Vorteil des Großankaufs. Die Genossenschaften lehren: Verbunden werden auch die Schwachen mächtig! Zusammenschluß zur Genossenschaft ist daher ganz besonders die Lösung unserer Zeit. Der Staat unterstützt diesen Zusammenschluß des Handwerks: Die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse mit einem Grundkapital von 76,5 Millionen und 18 Millionen Mark Reserven dient dem genossenschaftlichen Geldausgleich. In dem Handwerk liegt es, sich die Vorteile zu sichern, welche die Landwirte in den Maisseisen-Vereinen längst besitzen. Die Kreis-Insstandhaltungsanstalt Dillenburg des 18. Armeekorps bearbeitet nunmehr schon den 2. Waggon Militär-Stiefel und bringt den Schuhmachern des Kreises durch die Instandsetzung der 8000 Paar Schuhe Lohnenden Verdienst. Die Kriegsamtsschule hat hinsichtlich dieser Arbeiten und der Hilfsdienstpflicht der Schuhmacher des Kreises Stellung genommen. Die Versammlung bringt diesbezügliche Mitteilungen.

* Getragene Kleidung, Wäsche und Schuhwaren, sollten in dieser Zeit nicht unbemüht in Kisten, Kästen und Schränken ruhen. Es ist im volkswirtschaftlichen und damit im bürgerlichen Interesse dringend geboten, daß infolge der Knappheit an Textilstoffen und Leder alle verfügbaren Gegenstände durch den freien Handel der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Im Kreis Dillenburg sind 9 amtliche An- und Verkaufsstellen durch verschiedene Schäfer das gebrauchte Kleidungsstück abgetragen und zur Begabung gelangt. (Siehe Anzeigenteil!) Die neuen Vorschriften der Reichsbekleidungsstelle bestimmen außerdem, daß Personen, welche durch ihren Beruf zu höherem Aufwand an Kleidung genötigt sind, für Oberkleidung und Schuhwerk durch Abgabe getragener Stücke sich einen Bezugsschein ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung verschaffen können. Getragene Kleider werden gereinigt, instand gesetzt und gelangen zum Verkauf.

* Am Sonntag tagte in Limburg in der „Alten Post“ eine Versammlung der nass. Gewerbevereine, die von 188 Abgeordneten aus allen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden besucht war. Die geflogenen Verhandlungen betrafen hauptsächlich die Bildung von Kreis-Verbanden, die Gründung einer Krankenkasse für selbstständige Handwerker und die Bildung von Schiedsgerichten für gütliche Beilegung von gewerblichen Streitigkeiten. Den Gewerbevereins-Kreisverbänden sollen Auskunfts- und Beratungsstellen angegliedert werden und zwar nicht bloß für die Mitglieder der Gewerbevereine, sondern auch für diejenigen der übrigen gewerblichen Organisationen wie Handwerkervereine und Innungen. Zur Erledigung der Vorarbeiten für die Gründung einer Krankenkasse für selbstständige Gewerbetreibende hat bereits die letzte ordentliche Generalversammlung, die kurz vor Ausbruch des Krieges in Niederlahnstein stattgefunden hat, eine Kommission eingesetzt. Diese Kommission wird ihre Arbeiten fortsetzen und besonders die Gründung einer sog. Zusatzkasse ins Auge fassen.

Höchst a. M. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte die Mittel zur Herstellung von Erfolgsgeld in 25- und 50-Pfennigscheinen in vorläufiger Höhe von 50 000 Mark.

Höchst a. M. Der Bäckmeister des hiesigen Konsumvereins, Paul Mann lieferte aus den ihm anvertrauten Mehllvorräten nach und nach 22 Bentner Mehl an eine Frankfurter Käsefabrik, wo es als „Auslandsmehl“ zur Käsebereitung willkommenen Verwendung fand. Für den Bentner Mehl ließ sich Mann 150 Mark bezahlen. Die Anweisungsscheine über die Aushändigung des Mehls in der

Höchster Mehlzentrale hatte Mann gefälscht. Als der Bäckmeister kürzlich abermals einige Säcke mit einem Drückkarren nach Frankfurt schaffen ließ, wurde der Bote in Nied angehalten und verhaftet. Das Schöffengericht verurteilte Mann heute wegen dieser Straftat zu einem Jahr Gefängnis. Die Frankfurter Käsefabrik und der Mehlüberbringer wurden freigesprochen, da ihnen keine Schuld nachgewiesen werden konnte.

Frankfurt a. M. Vor dem Frankfurter Schlichtungsausschuss stand ein interessanter Fall zur Verhandlung, der ein helles Licht auf die augenblicklichen Lohnverhältnisse wirft. Seit Jahren arbeitete bei der Firma Brendel ein Schlosser, ein fleißiger Arbeiter. Er erhielt einen Stundenlohn von 87 Pf., 10 Mark wöchentliche Tauerungszeit und eine besondere Jahresbelohnung von 120 Mark. Jetzt bietet ihm die Deutschen Werkstätten für Lederindustrie, falls er hier eintritt, einen Wochenlohn von 150 Mark oder einen Stundenlohn von 2,50 M. Der Schlichtungsausschuss stellte dem Schlosser den Ablehnschein zum Arbeitseintritt bei der neuen Arbeitgeberin aus.

Am Elgäuterbahnhof gossen junge Burschen Wasser in einen Karbidkessel. Der Kessel geriet in Brand. Bei den Löschversuchen starzten zwei Arbeiter in den brennenden Raum und erlitten am ganzen Leibe schwere Brandwunden, die eine sofortige Überführung der Verunglückten in das Krankenhaus bedingen.

St. Goarshausen. Bei dem Schmied Geisel in Bierschied mußte ein Kalb und ein Schwein notgeschlachtet werden, weil der Verdacht bestand, daß diese Tiere übermangansraures Kalz von einem französischen Kriegsgefangenen in Tablettensform mit dem Futter beigebracht worden ist.

Eltville. Bei der Weinbergssteigerung des Freiherrlich Langwerth von Simmern'schen Rentamts wurden Rekordpreise erzielt. Für drei Stück (1200 Liter) wurden u. a. erzielt: 89.800 M., 70.500 M. und 96.640 M. Der letzte Preis mit fast 100 000 Mark für 1200 Liter und zwar rund 80,50 M. für das Liter Wein, schlägt jeden Rekord nicht allein in 1915er, sondern in jedem bis jetzt dagewesenen edlen Wein-Jahrgang.

Aus dem Odenwald. In Bischweiler geriet die Landwirtsfrau Ed. unter die Aderwalze und wurde zu Tode gewalzt. — Bei dem Versuche, die schengewordenen Pferde zu zügeln, kam der bejahrte Landwirt Neuth aus Hippelsbach unter die Sämaschine. Er erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Kassel. Aus den Pfarrhäusern des Konsistorialbezirk Kassel haben bis jetzt 87 Personen den Helden-tod erlitten.

* Erhöhung der Drucksachenpreise. Der Deutsche Buchdrucker-Bund hat eine Erhöhung der Drucksachenpreise vom 1. Juni ab beschlossen. Für laufende Werke, Beitschriften und Zeitungen beträgt die Erhöhung 33%, für neue Werke, Beitschriften und Zeitungen 40%, für alle übrigen Arbeiten 50% des jetzigen Tarifs.

* Eier zu 10 Pf. das Stück. In Landsberg am der Warthe sollen fortan die Schüler der höheren Lehranstalten aus den städtischen Vorräten je zwei Eier wöchentlich zu 10 Pf. das Stück erhalten. Bedingung ist, daß die Eier sofort in den Paletten verzehrt werden. Die Schüler der Volksschulen erhalten diese Eierportionen kostenfrei.

* Ermittlung unbekannter Verstorbener. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß zur Unterstützung der Ermittlung unbekannter Verstorbener vom Central-Nachrichtenbüro des Kriegsministeriums Photographien solcher Verstorbener in den von Zeit zu Zeit herausgegebenen Verlustlisten veröffentlicht werden. Diese Listen können ständig bei allen Orts-Polizeibehörden, militärischen Kommando-behörden, Garnison- und Bezirkskommandos, Infanteriegruppen und Lazaretten eingesehen werden.

* Verbot des Einschmelzens von Reichsmünzen. Durch Bundesratsverordnung soll demnächst das Einschmelzen oder die sonstige Verarbeitung von Reichsmünzen behufs gewerblicher Verwertung verboten werden. Für Silber ist die Festsetzung von Höchstpreisen geplant.

* Die Preistreibereien bei den öffentlichen Brennholzversteigerungen halten nach wie vor an. Selbst für minderwertiges Holz werden von den fests in großer Zahl erreichenden Kaufstügeln überhöhte Preise gesetzt. So wurde kürzlich bei den Versteigerungen aus den Forstbeständen der Stadt Fürstenwalde das Doppelte des Schätzwertes erzielt.

* Beim Schmuggeln erschossen. In der Nähe des niederrheinischen Städtchens Goch kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizeibeamten und etwa 40 Schmugglern, die Lebensmittel über die niederländische Grenze hinüberzutragen wollten. Die Beamten machten von ihren Schußwaffen Gebrauch, wobei drei — nach einer anderen Mitteilung sogar fünf — Schmuggler erschossen wurden.

* Aufhebung von Beschränkungen im Güterverkehr. Wie die Königliche Eisenbahndirektion Berlin der Berliner Handelskammer auf eine Anfrage mitteilt, werden vom 12. Mai ab Stoffgüter wieder unbeschränkt zur Beförderung als Fil- und Frachtstückgut angenommen. Holzver-schläge, Lattengestelle und Därrstellen müssen allerdings auch jetzt noch in zerlegtem Zustande ausgeliefert werden.

* Reisebrotmarken für Sommergäste. Zur Behebung von Smeisen wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf Anordnung des Preußischen Landesgetreideamts Reisenden, wozu auch Sommergäste gehören, von der Wohnsitzgemeinde unter Abnahme der entsprechenden Brotsorten Reisebrotmarken zu verabfolgen sind. Es hat niemand Anspruch auf Zuweisung einer Brotsorte, der nicht seinen dauernden Wohnsitz in der Gemeinde hat.

* Flüchtlingsverfolgung im Wasserflugzeug. Vier russische Gefangene aus der Bublitzer Gegend flüchteten von Böblin mit einem Boot in der Richtung auf die schwedische Küste. Die Wasserflugzeugstation ließ sie durch ein Wasserflugzeug verfolgen und im Flugzeug zurückbringen.

* Russische Panzerschiffe umgetauft. Laut Petersburger Telegraphenagentur wurden die Panzerschiffe „Imperator Alexander III.“, „Imperator Nikolai I.“, „Bawel I.“ und „Imperatrisa Tschetschirina“ in „Bolja“, „Demokratija“, „Republika“ und „Swobodnaja Rossija“ umgetauft.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 12. Mai 1917.

Verleih für den 13. und 14. Mai.

50 (57) Mondaugang 1^o B. (22^oB). 8^o (84) Monduntergang 11^o B. (12^oR). 1915 Französischer Naturforscher Baron v. Cuvier. 1916 Komponist der Oper „Die Stimme von Götzen“. 1916 Die Vortruppen der deutsch-österreichischen Armee. 1916 Stadtsmann Karl Freiherr vom Stein gest. — 1916 und Sogenannte Ludwig Beckstein gest. — 1916 König von Danzig gest. — 1916 König von Rumänien gest. — 1916 Die deutsch-österreichischen Legionen in Galizien Zarostan, Kubnik, Dobromil, und Borostaw.

Stadt untertan der Obrigkeit.

Alles spricht: Jedermann sei untertan der Obrigkeit über ihn hat, gehört zu den bedeuten, die schon in der Schule nachdrücklich werden. Der Spruch ist freilich manchmal falsch. Manche kleine und sehr kleine Obrigkeit werden. Manche kleine und sehr kleine Obrigkeit verlangt, die sehr wenig Obrigkeit und göttlichen Wert hatten, manchmal auch manchmal wohl auch verfehlt waren, behauptet der Spruch zurecht. Wir sind heute so in unserem Volksleben, daß wir einen starken Aufstand auf die Obrigkeit und mitwirken wollen auf die Obrigkeit und an den Gesetzen. Das Obrigkeit nicht mehr fremd gegenüber, wir leben in lebendiger Wechselwirkung zueinander. Der Krieg ist es sehr wertvoll, wenn das Vertrauen auf den Staat und die Regierung so voller Einfühlung und Gedankt einer pünktlich und geordneten. Die Regierung verlangt heute sehr viel von uns. Sie wird unser Vormund, der uns nichts im Munde abzählt. Dem Landmann steht nichts aus. Er darf nicht mehr über seinen Nachbarn, kein Vieh verfügen.

Alle wieder sollen nicht murren, wenn sie aufzufordern dürfen wie in Friedenszeiten. Es ist richtig ertragen, wenn die Preise steigen und dem immer mehr Geld verschlingt und dem etwas knappere Lebensweise nicht überkommt ist. Der gute Staatsbürger steht auf Befehlstreben. Er weiß, daß der gute Obrigkeit verlangt. Swarz geht es ihm

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

Berlin, 11. Mai, abends. (WTB. Amtlich.)
An den Kampffronten im Westen ist die Lage unverändert.

Erfenntnis der Tauchbootgefahr.

Genf, 11. Mai. (Ull) Der "Temps" widmet der wachsenden Tauchbootgefahr einen Artikel, der mit den nachstehenden Säzen beginnt. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die Wirkung des Tauchbootkrieges in beträchtlichem Umfang zunimmt. Es kann nicht bestritten werden, daß diese Wirkung ebenso geeignet ist, die Ernährung der Alliierten, wie ihre Versorgung mit Kriegsmaterial in Frage zu stellen. Das Blatt untersucht dann die zur Bekämpfung der Tauchboote geeigneten Maßregeln und kommt zu dem Schluß, daß es kein anderes ernstes Mittel gebe, als eine ausgedehntere Bewaffnung der Handelsschiffe und eine ausgiebige Eskortierung der Transportschiffe als bisher.

Russische Unruhen.

Kopenhagen, 12. Mai. (Ull) Aus verschiedenen Teilen Russlands kommen Meldungen von zunehmenden Bauernunruhen. Im Gouvernement Tambow wurden Ritter- und Bauergüter geplündert, und die Saaten umgepflügt. Ein Erlass des Ministerpräsidenten erklärt, daß die vorläufige Regierung in den letzten Tagen zahllose drahltliche Meldungen über Gewalttaten von Bauern gegen Gutbesitzer empfing. Dabei wächst die Fährung unter den Industrie-Arbeitern. Der Arbeiterrat von Nischinowgrad erließ eine Erklärung die besagt: Die Gewaltherrschaft, besonders auf Eisenbahnen und Wohlgeschiffen sei derart, daß dem Verkehr in den Wolgaregionen völliger Zusammenbruch drohe. In Moskau herrscht völlige Anarchie. Bankhäuser werden von Truppen überfallen, Räubereien, Enteignungen und Bedrohungen mit Lynchjustiz sind nichts Seltenes.

Zur Stockholm Konferenz.

Berlin, 12. Mai. (Ull) Dem "Vorwärts" zufolge sind über den Termin der Stockholmer sozialistischen Konferenz noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen. Daß voraussichtlich vor dem 10. Juni eine allgemeine Konferenz stattfinden wird, stand fest, seitdem die holländischen und skandinavischen Büromitglieder, welche die Konferenz vorbereiten, sich darüber geeinigt hatten, die Beschlüsse des französischen Nationalrates abzuwarten, der auf den 27. und 28. Mai nach Paris einberufen ist. Das scheint auch eine Verschiebung der geplanten Vorbesprechungen mit den Vertretern der sozialistischen Parteien der einzelnen Länder zur Folge zu haben. Nach einem Telegramm, das General Hühnemann dem Parteivorstande der deutschen Sozialdemokratie am 11. Mai gesandt hatte, werden die Separatbesprechungen mit den Delegierten der deutschen Sozial-Demokratie nicht vor Anfang Juni stattfinden. Ein genaues Datum soll noch mitgeteilt werden.

Deutsch-schwedische Verhandlungen.

Berlin, 12. Mai. (Ull) Die Behauptung, daß Schweden die Freigabe seiner in englischen Häfen liegenden Frachtdampfer durch Öffnung der Kuggründrinne für Frachtdampfer erlaubt habe, entspricht nicht den Tatsachen. Außer mit England führt Schweden auch mit Deutschland Verhandlungen, über die Gestaltung der Handelsbeziehungen. Die Verhandlungen sind dem Abschluß nahe.

Dato spricht für die spanische Neutralität.

Genf, 12. Mai. (Ull) Nach Maura hat sich nun auch der frühere spanische Ministerpräsident dato in einer im konservativen Club gehaltenen Rede in Sevilla für strenge Neutralität Spaniens erklärt. Spanien hätte seine andere Aufgabe, als sein menschenfreundliches Werk zu Gunsten der ganzen Menschheit fortzuführen.

Die für nächsten Sonntag geplante interventivierende Riesenkundgebung in Valencia ist von der Regierung verboten worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Wed.

Lebensmittelversorgung.

Am Dienstag Verkauf von Butter gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 7 der roten Tellkartens in der Verkaufsstelle von Max Piscator und Abschnitt Nr. 7 der gelben Tellkartens in der Verkaufsstelle von Friedr. Krimmel.

Am Mittwoch Verkauf von Graupen gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 1 der Lebensmittelkarten in folgenden Verkaufsstellen:

Nr.	1—800	Oscar Doelst
"	801—1800	Gast. Medel
"	1601—2400	Friedr. Zipp
"	2401—3200	Konsum, Sandweg
"	3201 ab	Carl Wöhreln.

Am Freitag Verkauf von Rübenkraut gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 10 der Bezugskarten für Brotaufstrichmittel in folgenden Verkaufsstellen:

Nr.	1—1100	Carl Triest
"	1101 ab	Friedr. Krimmel.

Nächste Woche gilt Abschnitt Nr. 5 der Bezugskarten für Brotbrote für die Schwerarbeiter.

Verkauf von Heringen nur noch Montags, Dienstags, Mittwochs u. Donnerstags von 6—7 Uhr in der Turnhalle.

Herborn, den 12. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Virkendahl.

Bis zum 31. Mai wird für jeden eingesangenen Stahlweissling auf der Stadtkafe eine Prämie von 2 Pf. gezahlt.

Herborn, den 11. Mai 1917.

Der Magistrat: Virkendahl.

Feuerwehr-Hauptübung.

Die nächste Hauptfeuerwehrübung findet am Mittwoch, den 16. ds. Wiss., abends 8 Uhr statt.

Sämtliche Mannschaften der Pflicht- und Freiwilligen Feuerwehr haben sich nach gegebenem Hornsignal an das Spritzenhaus zu begeben.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alle Personen bis zum 60. Lebensjahr zu erscheinen haben.

Frembleben ohne genügende Entschuldigung wird bestraft.

Genügend begründete Befreiungsgefaue sind rechtzeitig bei dem mitunterzeichneten Brandmeister anzubringen.

Herborn, den 9. Mai 1917.

Der Brandmeister:

J. V. W. Hoffmann.

Der Bürgermeister:

Virkendahl.

An- und Verkauf getragener Kleidungs- und Wäsche- stücke, Uniformen und Schuhwaren

in den 9 amtlichen An- und Verkaufsstellen:

1. Für Männerbekleidung u. Uniformen: Gerhard Dillenburg, Piscator-Herborn und Zug-Holger.
2. Für Frauenbekleidung und Wäsche: Loparose Dillenburg, Hecht-Herborn und Hoffmann-Holger.
3. Für Schuhwaren: Baum-Dillenburg, Dupp-Herborn und W. Helmuth-Holger.

Es ist vaterländische Pflicht, alle entbehrlichen Stücke gegen Bezahlung abzugeben; Schuhwerk wird in jeder Form angenommen.

Die Kreisbekleidungsstelle.

Schuhmacher des Volkkreises

Donnerstag, den 17. d. Wiss., nachm. 4½ Uhr
im Gosthof Renhoff in Dillenburg

Berammlung:

1. Vortrag des Vorsitzenden der Schuhmacher-Kohlfoss-Gesellschaft Siegen, Schuhmachermeister Schindelnach-Siegen: "Gründung einer Kohlfossgenossenschaft für den Volkkreis".

2. Die Arbeiten für die Kreis-Instandsetzungswerkstätte Dillenburg des Kleidungs-Inst.-Amtes des 18. A.-R. und die Hilfsdienstpflicht der Schuhmacher.

Es sollte kein Schuhmacher des Kreises in dieser Versammlung fehlen.

Die Schuhmacher-Innung

Die Kreis-Instandsetzungswerkstätte Dillenburg.

Der Vorstand der Betannivocation liegt in Zimmer Nr. 10 des Rathauses zur Einsicht auf.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Der unterzeichnete Ausschuß bittet die Arbeitgeber, im Falle der Kriegsbeschädigte aller Brüder beschäftigen können, uns oder unserem Berufsrateter Herrn Dr. Dönges hier davon Mitteilung mit Angabe der Beschäftigungsort machen zu wollen.

Ausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge

Dillenburg (Landratsamt)

Für Hilfsdienstpflichtige! Schlosser,

die selbständig arbeiten können, für dauernde Arbeit gesucht.

Chem. Fabrik Dr. Kurt Albert, Neuss a. Rh.

Oberförsterei Herborn

Montag, den 21. Mai 1917, kommt
Borm. an im "Nassauer Hof" hier zur Besichtigung.
Schuhbezirk Siegen (District 1b, 7a, 29b u. c, 15b, Totalität)

a) Laubholz: 10 Eichenstämmen 1r—3r St. 5 Grünst. 5 Gr. 1,80 Fr.

b) Nadelholz: 7 Stämme 2r St. 8,97 Fr. 10,88 Fr. 167 4r St. Stangen: 91 1r, 117 2r St. Schuhbezirk Wallersbach (District 1b, 7a, 29b u. c, 15b, Totalität)

a) Laubholz: 2 Eichenstämmen 3r St. 1,21 Fr. 0,78 Fr. 7 Stämme 3r St. 4,72 Fr. 11,62 Fr.

b) Nadelholz: 7 Stämme 3r St. 2r St. 26,50 Fr. (Stabholz) 26,80 Fr. 249 63,54 Fr. Stangen: 10 2r St. 87 3r St.

Aufnahmelisten können gegen Erstattung da abgegeben werden.



„Du warst so gut, Du starrtest so stur.“

Wer Dich gekannt, vergiss nie.“

Gefreite Carl Frank

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im blühenden Alter von 24 Jahren am 10. Mai gestorben in den schweren Kämpfen um Deutschlands Ehre, nachdem er 30 Monate im Felde durch eine Granate den Helden Todessieg erlangt.

Familie Carl Frank,
Willy Frank, Kriegsfahrer
Mariechen Dadt, Brust

Merkenbach, Gonsenheim b. Mainz
und Frankfurt.

Die Liebe hört nimmer auf.
Wiedersehen war seines und unseres

Gewekter Junge

fann als

Lehrling

in unsere Buchhandlung eintreten
Gute Ausbildung wird gewährleistet.

Suche für Lehrer
durchaus treues und
lehrerfreudiges

Dienstmeister

Dasselbe muß
seinerzeit lehrerfreudig
seinerzeit lehrerfreudig
seinerzeit lehrerfreudig

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehrer

suchen für Lehrer
suchen für Lehrer
suchen für Lehr